



Finanzweisheiten – Weisheit oder Torheit?

Wie aus Weisheiten Wissen wird!

Allianz 
Global Investors

Finanzweisheiten – Weisheit oder Torheit?

„Sprichwörter und Finanzweisheiten – mehr als nur ein Körnchen Wahrheit?

„Morgenstund’ hat Gold im Mund“, „Irren ist menschlich“, „Du sollst den Tag nicht vor dem Abend loben“ – Sprichwörter gibt es viele, und die meisten von ihnen enthalten mehr als nur das sprichwörtliche (!) Körnchen Wahrheit.

Nicht erst seit André Kostolany gibt es außerdem eine Reihe spezieller Finanzweisheiten – „Never catch a falling knife“ etwa, „Sell in May and go away“ oder „Niemals alle Eier in einen Korb legen“.

Unsere Kapitalmarktanalyse hat sich einige der wichtigsten Regeln genauer angesehen – klassische Sprichwörter ebenso wie die Weisheiten von Börsianern – und untersucht, was sie für die Geldanlage bedeuten.

Weisheit oder Torheit – gängige Finanzweisheiten auf dem Prüfstand, damit aus Weisheiten Wissen wird!

Was sagt der Kapitalmarktexperte dazu?

„Dem Volk aufs Maul schauen“ lautete die Devise des Reformators Luther, der bekannt war für seine deutliche Ausdrucksweise. Das ist ein kluger Rat auch für die Geldanlage. Viele (Börsen-)Weisheiten haben einen wahren Kern, der sich nutzen lässt.

Wir haben allgemeine Weisheiten auf ihren Kern hin abgeklopft. Ergebnis: Die meisten können wir bestätigen, bei zweien gilt ein Sowohl-als-auch, keine Weisheit ist völlig falsch. Das zeigt: Es lohnt sich, den Volksmund ernst zu nehmen, er transportiert oft hilfreiche Erkenntnisse auf einfache Weise. Wer dann noch mit Fondslösungen auf Expertenwissen

zurückgreift, sollte bei der Kapitalanlage gut aufgestellt sein.

Also, schauen wir dem Volk aufs Maul, um von den Börsenweisheiten zu profitieren.

Ihr Hans-Jörg Naumer
Leiter Kapitalmarktanalyse von Allianz Global Investors



Der frühe Vogel fängt den Wurm – Weisheit oder Torheit?

Morgenstund' hat Gold im Mund

Es dauert ja noch ewig lange, bis ich alt bin. Sparen kann ich immer noch, jetzt will ich erstmal leben. So denken viele Anleger: Aber ist das wirklich sinnvoll?



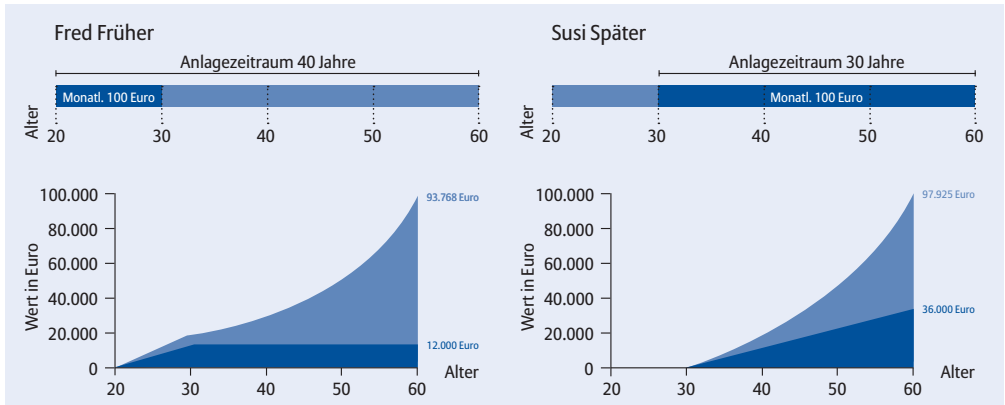
Was sagt die Kapitalmarktanalyse?

Wer früher anfängt, muss weniger sparen, um auf das gleiche Ergebnis zu kommen? Stimmt. Ein einfaches Beispiel: Fred Früher beginnt mit 20 Jahren Monat für Monat 100 Euro in einen Mischfonds einzuzahlen und das über 10 Jahre. Ab dem 30. Lebensjahr lässt er das Geld für sich arbeiten und setzt auf den Zinseszins-effekt. Insgesamt legt er 12.000 Euro zur Seite. Bei einer durchschnittlichen Wertentwicklung von 6% p. a. kann er mit 60 Jahren über knapp 94.000 Euro verfügen.

Susi Später fängt erst mit 30 Jahren mit dem Sparplan an und legt 30 Jahre lang jeden Monat 100 Euro in einen Mischfonds. Sie steckt also insgesamt 36.000 Euro in ihren Investmentfondssparplan. Bei einer Rendite von 6%¹ kann sie im Alter von 60 Jahren auf knapp 98.000 Euro zurückgreifen. Sie hat 3.000 Euro mehr als Fred Früher, hat aber dafür 24.000 Euro mehr eingezahlt als er. Der frühe Vogel fängt den Wurm.

¹ Keine Prognose für die zukünftige Entwicklung eines Investmentfonds.

Fondssparplan, unterstellte Rendite 6% p. a.



Keine Prognose für die Wertentwicklung einer Fondsanlage. Quelle: Datastream; Darstellung: Allianz Global Investors Kapitalmarktanalyse.

Das ist eine Weisheit!

Je später man mit dem Sparen anfängt, desto mehr muss man jeden Monat zurücklegen. Raten Sie deshalb Ihren Kunden, früh zu beginnen – und sich dabei

auf unsere Experten zu verlassen. Denn wir stehen früh auf und sind weltweit vor Ort, um gute Renditechancen aufzuspüren.

Wer gut schlafen will, soll Rentenpapiere kaufen, wer gut essen will, muss Aktien kaufen – Weisheit oder Torheit?

Alles eine Frage des Geschmacks?

Aktien sind unsicher, sagen die einen. Wer nichts riskiert, kann auch nichts verdienen, meinen die anderen.

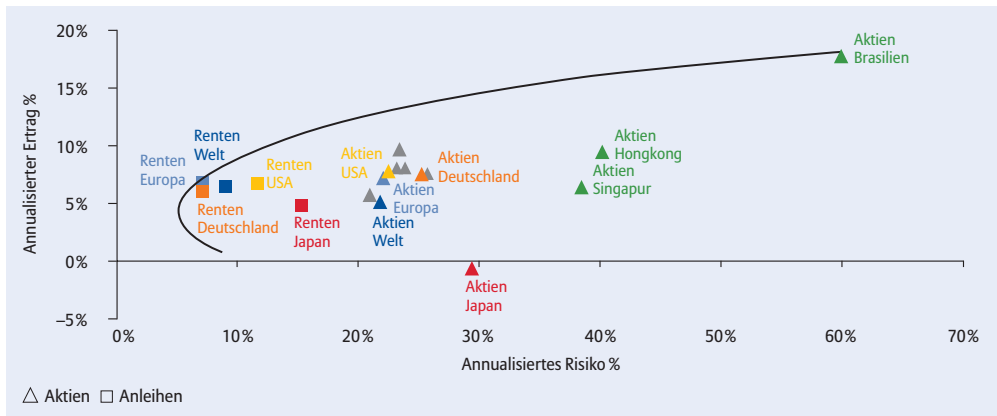


Was sagt die Kapitalmarktanalyse?

Der Gedanke dahinter: Das höhere Risiko von Aktien zahlt sich auf längere Sicht durch höhere Renditen aus. Der Anleger kann eine Risikoprämie verdienen. Das stimmt nicht über alle Zeiträume – sonst gäbe es ja auch kein Risiko –, aber über die meisten. Deutlich wird das im Vergleich von Ertrag und Risiko verschiedener Anlageformen im Durchschnitt der letzten 20 Jahre: Bei Staatsanleihen („Renten“) waren Rendite wie Risiko niedriger als bei Aktien. Das Risiko wurde dabei mittels der Volatilität gemessen. Dabei zeigt sich auch: Das Risiko von Aktien aufstrebender Staaten war höher als jenes von Industriestaaten, die erzielte Rendite i. d. R. allerdings auch (Ausnahme: Singapur).

Also: Gut schlafen oder gut essen? Mit der richtigen Anlage lässt sich beides verbinden.

Aktien und Anleihen im Vergleich – Ertrag und Risiko im Durchschnitt der letzten 20 Jahre



In Landeswährung, Total Return. Beispielrechnung, keine Prognose für die Wertentwicklung einer Fondsanlage.
Quelle: Datastream; Darstellung: Allianz Global Investors Kapitalmarktanalyse.

Das ist eine Weisheit!

Jeder Anleger hat andere Ziele. Der eine möchte Sicherheit, der andere hohe Ertragschancen und manch einer beides.

Unterschiedliche Wünsche erfordern unterschiedliche Lösungen. Hiervon lassen wir uns in unserer Produktentwicklung leiten.

Die Mischung macht's – Weisheit oder Torheit?

Erst mischen – dann genießen!

Geschüttelt – nicht gerührt. Für James Bond wichtig, aber ist diese Mischung auch das Richtige für den Anleger?

Was sagt die Kapitalmarktanalyse?

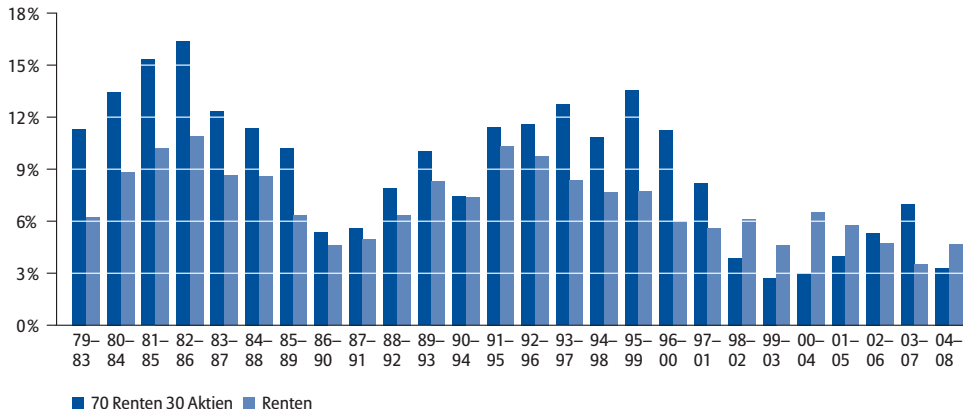
Wie bei so vielem im Leben: Die Mischung macht's – auch bei der Kapitalanlage.

Mischung heißt, die richtige Kombination von Risiko und Ertrag zu finden. Denn: Nur Risiken können mit einer höheren Rendite belohnt werden. Dabei kommt es auf das „wieviel“ an. Um dafür ein Gefühl zu bekommen, wurden die Renditen eines Portfolios mit unterschiedlichen Anteilen an deutschen Staatsanleihen und europäischen Standardaktien untersucht. Spannend dabei: Von Ende der 1970er Jahre bis heute gab es keinen Fünfjahreszeitraum, in dem eine Beimischung von 30% Aktien zu einem negativen Ergeb-

nis im Durchschnitt der Jahre geführt hat. Im Gegenteil: Die Renditen waren fast durchweg höher als bei einer Anlage allein in Staatsanleihen. Der „Schuss“ Aktien hat sich am Ende gelohnt: Wer 1979 100 Euro in deutschen Staatsanleihen anlegte, bekam Ende 2008 700 Euro zurück. Mit einer Beimischung von 30% europäischer Aktien wären es 1.300 Euro gewesen. Einfach geht's z.B. mit einem Mischfonds.



Die Mischung macht's! Die Beimischung von Aktien brachte meist eine höhere Rendite



Auf die Vergangenheit bezogene Daten erlauben keine Prognose für die Zukunft. Rollierende Fünfjahreszeiträume, Erträge annualisiert, währungsbereinigt in Euro. Quelle: REX P, MSCI Europa, eigene Berechnung Allianz Global Investors, Kapitalmarktanalyse; Beispielrechnung 1979–2008, keine Prognose für die Wertentwicklung einer Fondsanlage.

Das ist eine Weisheit!

Entscheidend sind die richtigen Zutaten, die optimale Mischung und von Zeit zu Zeit die richtige

Anpassung der Mischverhältnisse. Dies setzen wir in unseren Investmentfonds täglich um.

Niemals alle Eier in einen Korb legen – Weisheit oder Torheit?

Nicht alles auf eine Karte setzen

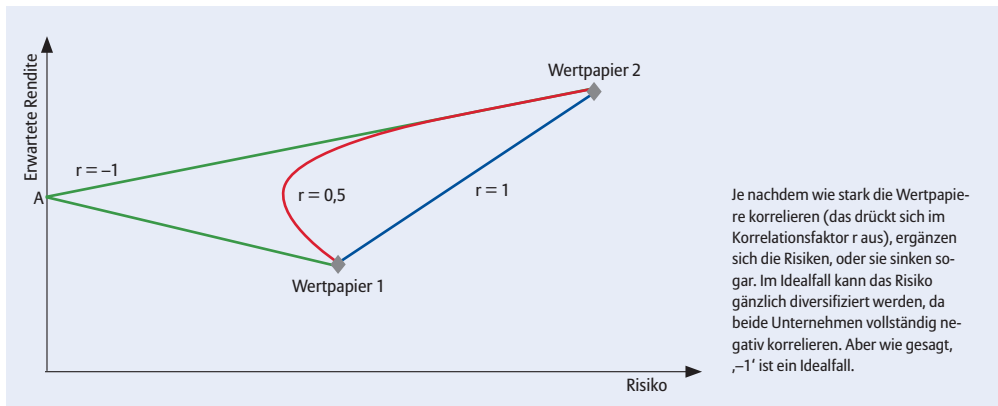
Hohe Erträge ganz ohne Risiko – das ist der Traum aller Anleger. Manche Anlagen scheinen genau das zu versprechen und sind deshalb besonders verlockend ...



Was sagt die Kapitalmarktanalyse?

Niemals alle Eier in einen Korb legen. Der Fachbegriff für diese Finanzweisheit heißt: Risikodiversifikation. Der Gedanke dahinter: Je geringer – oder sogar gegensätzlicher – sich Ereignisse auf unterschiedliche Wertpapiere auswirken, desto besser kann das Risiko im Depot gesenkt werden. Das Maß, mit dem das Risiko durch Streuung gesenkt werden kann, ist die Korrelation. Der sogenannte Korrelationsfaktor (r) kann sich zwischen -1 und $+1$ bewegen mit unterschiedlichen Auswirkungen auf den Diversifikationseffekt (vgl. Schaubild). Im Idealfall sind z. B. Aktien negativ korreliert, also mit -1 . Beispiel: Ein Unternehmen produziert Badehosen, eines Regenschirme. Egal ob Sonne oder Regen – bei einem der beiden Unternehmen springt immer der Absatz an. Die Firmen sind vollständig negativ korreliert. Wer also nur auf wenige Aktien setzt, läuft Gefahr, die „Eier“ nur in einen Korb zu legen. Besser: ein breit streuender Investmentfonds.

Wer seine Eier in mehrere Körbe legt, kann das Risiko senken, ohne die Rendite zu schmälern



Keine Prognose für die Wertentwicklung einer Fondsanlage. Quelle: Datastream; Darstellung: Allianz Global Investors Kapitalmarktanalyse.

Das ist eine Weisheit!

Chancen ohne Risiken gibt es nicht, weder bei Aktien noch bei Unternehmensanleihen. Und auch nicht bei Kreditverbriefungen, die jahrelang als absolut sicher galten.

Sorgen Sie deshalb für Diversifikation, am besten mit einem Investmentfonds.

Sell in May and go away?

Sommerzeit – Ferienzeit

Wenn die Tage wärmer werden, schmelzen auch die Aktienkurse dahin. Das behaupten zumindest viele Börsenhändler. Aber ist es wirklich so einfach?



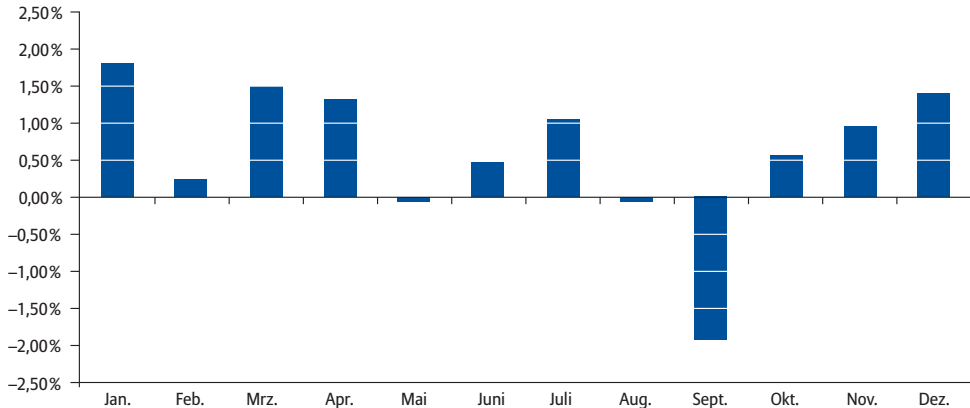
Was sagt die Kapitalmarktanalyse?

Die alte Börsenregel „Sell in May and go away“ beruht auf der Feststellung, dass sich die Aktienindizes bisher in den Sommermonaten zumeist schwächer entwickelten als in den Wintermonaten. Tatsächlich brachte auch beim DAX der Monat Mai im Durchschnitt seit 1965 eine leicht negative Rendite. Traditionell sind hier aber eher August und September die Hungermonate an der Börse – jedoch auch nicht durchgängig. Das schematische Handeln, im Mai zu verkaufen, empfiehlt sich also kaum.

Interessanter könnte es sein, Ende September einzusteigen, gemäß der Börsenweisheit „Remember to come back in September“.

Einfacher aber noch dürfte es sein, durch regelmäßiges Investieren den Durchschnittskosteneffekt zu nutzen.

Durchschnittliche Monatsentwicklung des DAX seit 1965 (in %)



Keine Prognose für die Wertentwicklung einer Fondsanlage. Quelle: Datastream; Darstellung: Allianz Global Investors Kapitalmarktanalyse.

Weisheit und Torheit zugleich ...

„Sell in May and go away“ ist also wohl eher eine Regel für Spargelbauern als für Börsianer – zumindest in dieser simplen Form.

Deshalb analysieren wir die Märkte sorgfältig und beschränken uns nicht darauf, einfach nur auf den Kalender zu sehen.

Never catch a falling knife – Weisheit oder Torheit?

Finger weg!

Soll man Aktien meiden, wenn ihre Kurse stark gefallen sind? Oder gibt es gerade dann interessante Einstiegsmöglichkeiten?

Was sagt die Kapitalmarktanalyse?

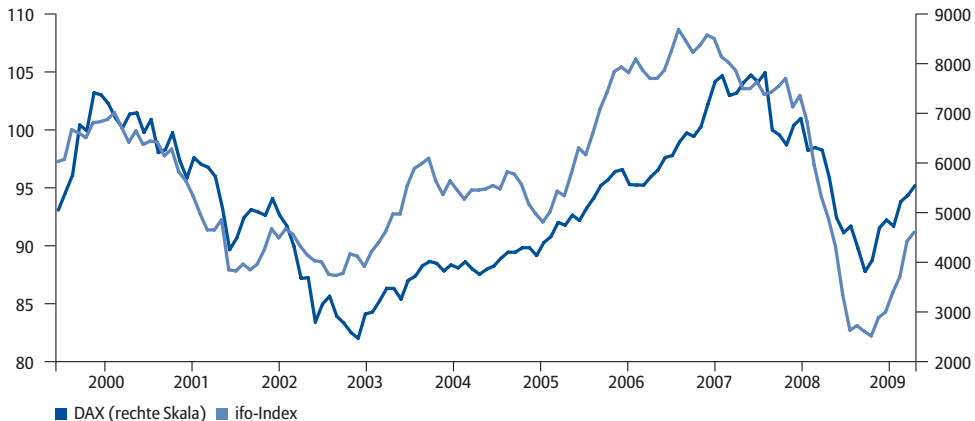
Die Veränderung des breiten Meinungsbildes am Aktienmarkt ist zumeist die Initialzündung für eine Trendwende an den Märkten. Kurzfristige Auslöser sind vorwiegend kursrelevante neue Informationen, die häufig politischer, makro- oder mikroökonomischer Natur sind. Sie ändern das Meinungsbild der Marktteilnehmer nachhaltig. Langfristige Auslöser können z. B. unerwartet ausbrechende Krisen sein, die sich in wenigen, überraschenden Indikatoren ausdrücken. Kurzfristige Trendwenden am Aktienmarkt können u. a. charttechnische Trendindikatoren, wie z. B. der Relative-Stärke-Index, signalisieren.

Es sind oft die starken Hände am Markt, wie z. B. Staatsfonds oder größere institutionelle Investoren, die mit Mut und Verstand das Messer zum Halt bringen. Auch wichtige Indikatoren zur Konjunktur oder den Unternehmen zeigen oftmals das Ende der Krise an.

Aber Vorsicht: Der genaue Zeitpunkt, an dem das Messer den Fall beendet, ist kaum zu erkennen. Daher der Tipp: Warum nicht das ganze Jahr portionsweise investieren und den Durchschnittskosteneffekt für sich nutzen?



DAX versus ifo-Index (-10 Jahre)



Keine Prognose für die Wertentwicklung einer Fondsanlage. Quelle: Datastream; Darstellung: Allianz Global Investors Kapitalmarktanalyse. Stand 28.10.2009

Das ist eine Weisheit!

Die Baisse nährt die Baisse. Wenn die Kurse erst einmal fallen, dann fallen sie. Übrigens: Wenn die Kurse steigen, ist dies oft genauso nachhaltig. Dann heißt es „The trend is your friend“.

Aber wann sollte man zugreifen? Verlassen Sie sich in der Einschätzung des Marktes lieber auf unsere Experten.

Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben – Weisheit oder Torheit?

Wer hat an der Uhr gedreht?

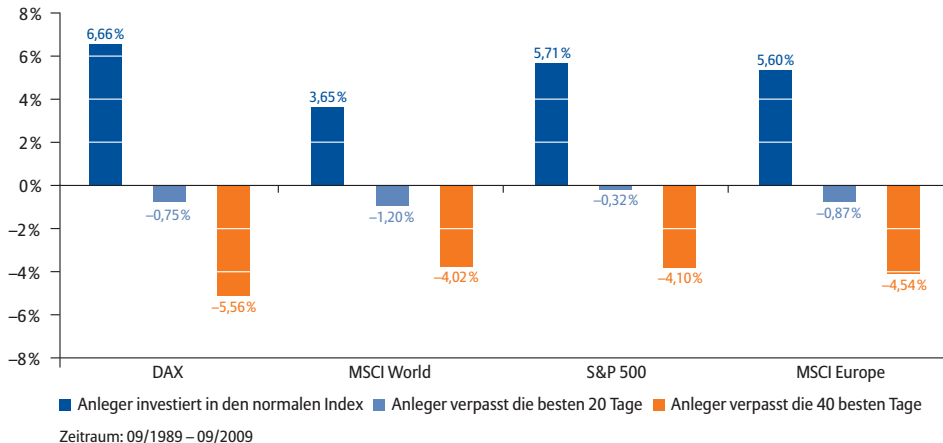
Ist es wirklich schon so spät? Soll man so lange an der Uhr drehen, bis es sich wieder lohnt? Wer erst nach dem Kursanstieg kauft, hat offensichtlich etwas falsch gemacht. Aber ist es nicht manchmal trotzdem besser, erst einmal abzuwarten?



Was sagt die Kapitalmarktanalyse?

„Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“ – eine (Börsen-)Weisheit, die sich auch gut mit dem Anlegerverhalten belegen lässt. Anleger neigen dazu, jeweils zu spät ein- oder zu spät auszusteigen. Ihr Verhalten ist stark prozyklisch – und sie kommen deswegen letztlich oft zu spät: Ist der Aktienmarkt bereits gut gelaufen, steigen sie ein, halten aber bei fallenden Kursen zu lange an ihrem Depotbestand fest. Wer realisiert schon gerne Verluste? Da wäre ein konstantes Durchhalten häufig deutlich besser als dieses Hin und Her. Folgende Zahlen verdeutlichen dies: Ein Anleger, der während der zurückliegenden 20 Jahre die 20 Tage mit den stärksten Kursanstiegen verpasst hat, erzielte bei einer Investition in den DAX einen durchschnittlichen Jahresverlust von 0,75%. Hätte er die besten 40 Tage verpasst, weil er zu spät eingestiegen war, wäre es sogar ein Verlust von durchschnittlich 5,6% gewesen. Jemand, der einfach investiert und alle Auf- und Abbewegungen mitgemacht hat, konnte dagegen ein Plus von 6,7% im Durchschnitt der Jahre erzielen.

Wer aus Vorsicht die besten Tage an der Börse verpasst hat, erzielte deutlich schlechtere Renditen



Keine Prognose für die Wertentwicklung einer Fondsanlage. Quelle: Datastream; Darstellung: Allianz Global Investors Kapitalmarktanalyse.

Das ist eine Weisheit!

Manche zögern so lange, dass sie die besten Börsentage verpassen. Machen Sie sich also nicht zu viele Gedanken über den richtigen Zeitpunkt, sondern

überlassen Sie diese Entscheidung lieber unseren Investmentspezialisten.

Die Zeit heilt (fast) alle Wunden – Weisheit oder Torheit?

Heile, heile, Gänschen ...

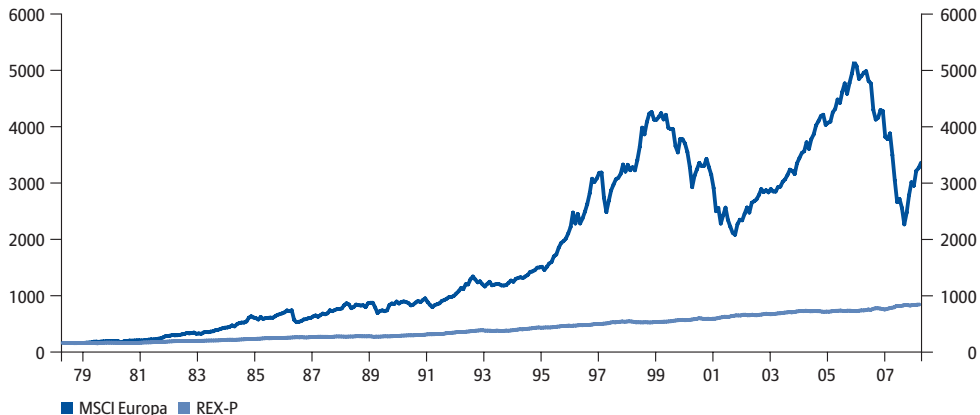
„Heile, heile, Gänschen, es ist bald wieder gut ... heile, heile, MauseSpeck, in hundert Jahr' ist alles weg“ sang Ernst Neger in den fünfziger Jahren. Hoffen wir also, dass der Mainzer Stimmungssänger mit seiner ersten Zeile recht hat – und nicht mit der zweiten ...



Was sagt die Kapitalmarktanalyse?

Wer über lange Zeit anlegt, kann Schwankungen am Aktienmarkt gut verkraften und am Ende dürfte eine deutlich bessere Rendite auf ihn warten. Beispiel: Wer Anfang 1979 100 Euro in europäische Standardaktien investierte, bekam Anfang Oktober 2009 knapp 4.300 Euro zurück. Dies ist kein sehr langer Zeitraum, wird die Lebenserwartung berücksichtigt: Die Lebenserwartung eines z. B. 40-jährigen Mannes liegt bei 86,1 Jahren, die einer gleichaltrigen Frau bei 90,9 Jahren. Wer mit 67 Jahren (als Mann) in Rente geht, hat noch gut 20 Lebensjahre vor sich. Da lässt sich so manche Unebenheit beim Aktienkursverlauf aussitzen. „Mit **67 Jahren**, da fängt das Leben an“, lässt sich ein alter Udo-Jürgens-Song auf das neue Renteneintrittsalter anpassen. Entsprechend sollte auch die „Arbeitszeit“ des Geldes nicht auf die Zeit bis zur Rente begrenzt werden.

Die hohen Kursschwankungen bei Aktien wurden über die Zeit mit höherer Rendite „geheilt“. MSCI Europa und REX-P



In Landeswährung, Total Return. Beispielrechnung, keine Prognose für die Wertentwicklung einer Fondsanlage.

Quelle: Datastream; Darstellung Allianz Global Investors Kapitalmarktanalyse. Stand 28.10.2009

Das ist eine Weisheit!

Die Börsen übertreiben, nach oben wie nach unten. Nach einem starken Kurseinbruch sollte man daher erst einmal nicht in Panik geraten, sondern Ruhe bewahren.

Denn Aktienfonds bieten gute Chancen für langfristige Anleger.

Always remember to come back in September – Weisheit oder Torheit?

Goldener Herbst?

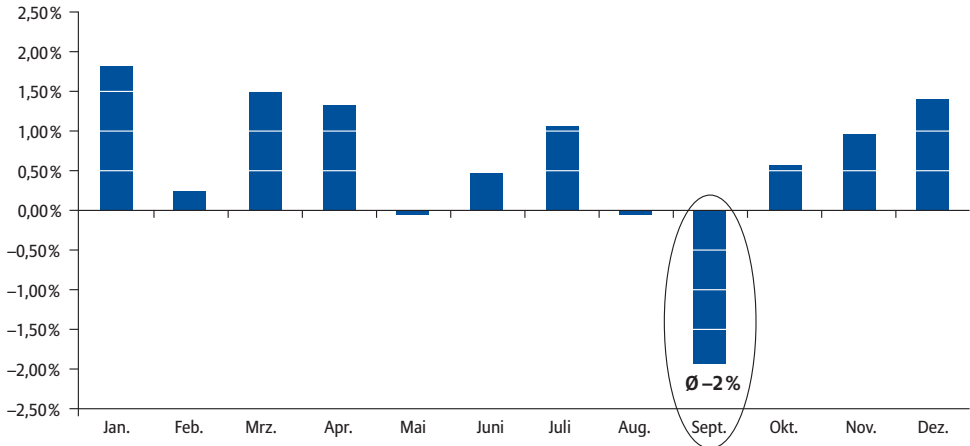
Eigentlich heißt es ja „Always remember the fifth of November“. In England finden an diesem Tag Feuerwerke statt. Aber die Börsianer haben den Spruch abgewandelt. Können Sie sich auf ein Kursfeuerwerk im September freuen?



Was sagt die Kapitalmarktanalyse?

Die Empfehlung, im September wieder in den Aktienmarkt einzusteigen, korrespondiert mit der Aufforderung, im Mai zu verkaufen. Diese Empfehlung ist allerdings etwas windschief: Die durchschnittliche Rendite, die in den Septembermonaten von 1965 an erzielt wurde, lag bei -2% . So betrachtet eine schlechte Investition. Allerdings: Wer Ende (!) – und nicht Anfang – September eingestiegen ist, konnte in vielen Fällen die Aktien nach einem Kursverlust kaufen. Das war oft ein guter Zeitpunkt, zumal die Folgemonate im Durchschnitt positive Renditen brachten. Grund für den eher schwachen September sollte der sogenannte ‚Newsflow‘ sein: Von der Nachrichtenlage her bekommen die Marktteilnehmer wenig neue Stimuli, sie warten auf die im Oktober einsetzende Berichtssaison, die dann häufig viele Impulse liefert. Aber auch hier gilt: Es gibt Ausnahmen von der Regel. 2009 gab es z. B. einen durchaus starken September. Wie bei der Mairegel gilt: Warum nicht einfach mit dem Durchschnittskosteneffekt investieren?

Durchschnittliche Monatsentwicklung des DAX seit 1965 (in %)



Keine Prognose für die Wertentwicklung einer Fondsanlage. Quelle: Datastream; Darstellung: Allianz Global Investors Kapitalmarktanalyse.

Weisheit und Torheit zugleich ...

Come back in September? Ein schlechter Rat – zumindest für Anfang September. Anstatt auf Monate

sollten Sie sich lieber auf die Markteinschätzung unserer Investmentexperten verlassen.

Wer die Wahl hat, hat die Qual – Weisheit oder Torheit?

Was soll ich nur anziehen ...

Bei der Geldanlage ergeht es vielen wie beim morgendlichen Blick in den Kleiderschrank. Vor lauter Möglichkeiten kann man sich nicht entscheiden.

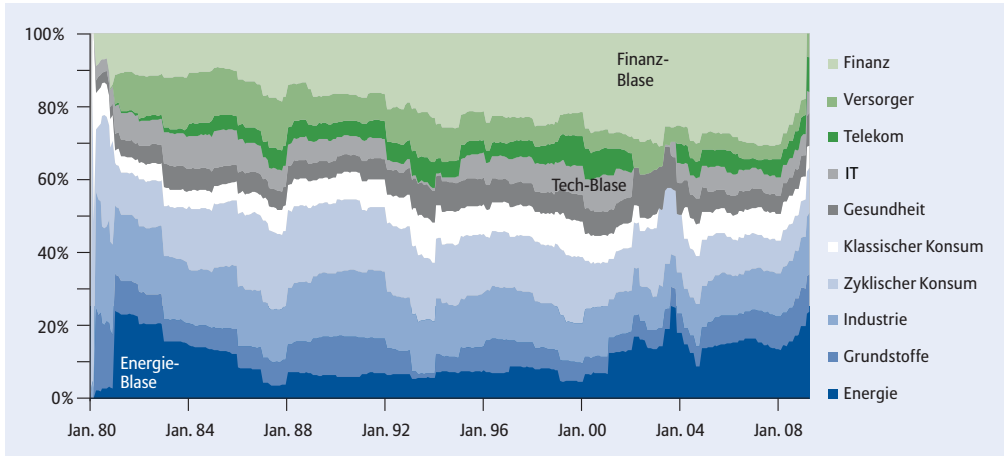


Was sagt die Kapitalmarktanalyse?

Aktives oder passives Management? Gezielt auswählen oder dem Index folgen? Eine Frage, die sich Investoren immer wieder stellen. Fakt ist: Wer dem Index folgt, folgt der Vergangenheit. Unternehmen, Branchen oder ganze Regionen, die über längere Zeit in der Gunst der Anleger standen, haben an Marktkapitalisierung und damit an Gewicht im Index zugelegt. Die Erfolge von gestern sind aber keine Garantie für zukünftige Performance. Aktive Manager können dagegen z. B. die Sektorenrotation nutzen, wenn sie Änderungen frühzeitig erkennen. Sie haben die Qual der Wahl, auf welche Pferde sie in Zukunft setzen wollen. Das ist harte Arbeit. Bei Allianz Global Investors arbeiten allein rund 1.000 Investmentprofis rund um den Globus daran, die besten Wertpapiere zu finden. Die Ergebnisse fließen in die Fonds ein.

Überlassen Sie die Qual der Wahl doch lieber den Profis.

Gewichtung der Branchen am Weltaktienmarkt (MSCI World)



Keine Prognose für die Wertentwicklung einer Fondsanlage. Quelle: Datastream; Darstellung: Allianz Global Investors Kapitalmarktanalyse.

Das ist eine Weisheit!

Je mehr Wahlmöglichkeiten man hat, desto besser – denn für jede Zeit gibt es die richtige Anlage. Und wenn die Entscheidung schwerfällt, gibt es eine

einfache Lösung: Man überlässt sie einem kompetenten Experten.

Nichts auf die lange Bank schieben – Weisheit oder Torheit?

Aussitzen oder nach vorn blicken?

Verluste zu realisieren fällt schwer. Soll man es trotzdem tun oder auf bessere Zeiten hoffen?

Was sagt die Kapitalmarktanalyse?

Menschen haben eine Aversion gegen Verluste. Oft führt dies auch zu Verdrängungseffekten bei der Geldanlage.

Geradezu typisch: Wertpapiere, die sich schlechter als erwartet entwickeln, werden nicht verkauft, son-

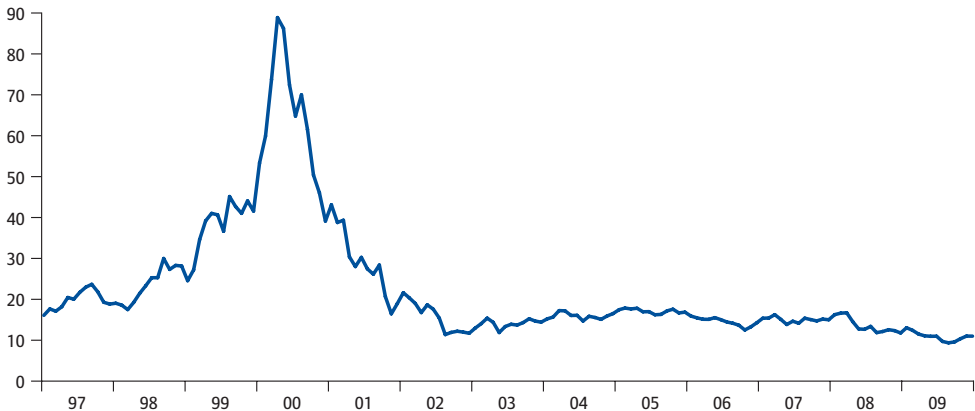


dern bleiben im Depot. „Das wird schon wieder“, heißt es dann. Verluste werden eben nur ungern realisiert. Es sind ja „nur“ Buchverluste. Sicher kann sich der Wert in der Zukunft wieder erholen – aber er muss es nicht. Oder es kommt zu Kosten anderer Art: Selbst wenn sich das Wertpapier wieder erholt, andere könnten sich in der Zwischenzeit besser entwickelt haben.

Warum verhalten sich Menschen so? Die Antwort liegt in der Struktur des menschlichen Gehirns. Dort arbeiten zwei Parteien, die sich in der Steinzeit gebildet haben, gegeneinander. Eine Partie denkt rein logisch, die andere ist stark emotional ausgeprägt. Das führt zu einem ständigen Wechselspiel aus „Streben nach Belohnung“ und „Verlustvermeidung“.

Das Realisieren von Verlusten tut da besonders weh. Deshalb wird der Verkauf verlustreicher Wertpapiere lieber auf die lange Bank geschoben. Ein Fehler!

Kursverlauf einer Aktie, die ihren Höchstkurs lange nicht mehr gesehen hat



Keine Prognose für die Wertentwicklung einer Fondsanlage. Quelle: Datastream; Darstellung: Allianz Global Investors Kapitalmarktanalyse. Stand 28.10.2009

Das ist eine Weisheit!

Halten Sie nicht an Wertpapieren fest, nur weil sie einmal viel Wert waren. Verkaufen Sie sie, wenn sie nicht mehr in Ihr Portfolio passen und weitere Ver-

luste drohen – auch wenn es schwerfällt. Oder lassen Sie es Investmentprofis für Sie entscheiden.

Was du heute kannst besorgen – Weisheit oder Torheit?

Morgen, morgen, nur nicht heute, sagen alle faulen Leute

Noch so eine Weisheit unserer Eltern und Großeltern ... aber vielleicht haben die Altvorderen ja recht.

Was sagt die Kapitalmarktanalyse?

„Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen“ ist vermutlich das Mantra zum kontinuierlichen Vermögensaufbau. Deutlich wird das an fol-



gendem Beispiel: Ein Investor möchte ein Vermögen von 100.000 Euro aufbauen. Unterstellt wird, dass er im Durchschnitt der Jahre 7,5% Rendite erzielen kann.² Hat er 36 Jahre Zeit, sind 50 Euro Monat für Monat ausreichend.

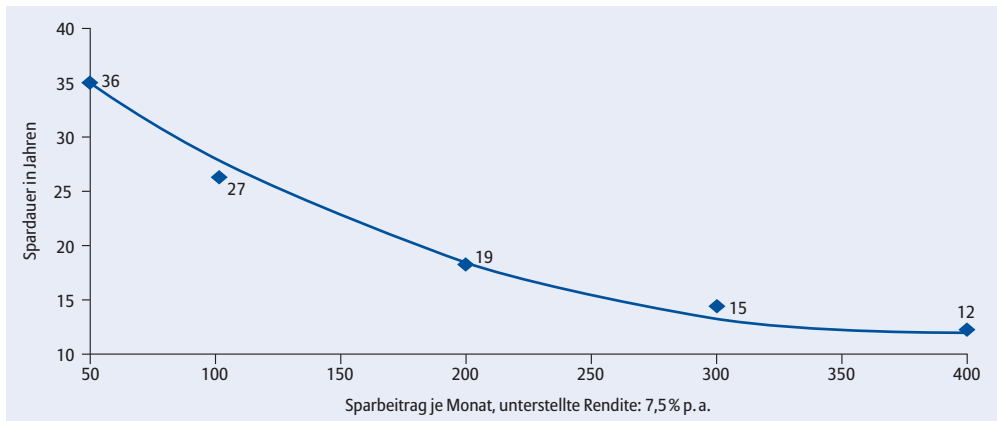
Hat er nur 19 Jahre Zeit, muss er schon 200 Euro jeden Monat auf die Seite legen. Das Vierfache also für etwas mehr als die Hälfte der Zeit.

Als „Schnellsparer“, der nur noch 12 Jahre Zeit hat, muss er monatlich 400 Euro abzwacken. Also: besser heute anfangen.

So mancher Sparplan, den weitsichtige Großeltern ihren neugeborenen Enkeln zur Geburt schenken, hat das Potenzial, aus diesen Millionäre zu machen. Warum nicht die Chance auf Reichtum verschenken? Aus einem kleinen Startkapital kann ein großes Vermögen werden – wenn der Startschuss nicht auf den St.-Nimmerleinstag verschoben wird.

² Keine Prognose für die Wertentwicklung einer Investmentfondsanlage.

Ludwig Erhard hat recht: Wohlstand für alle ist möglich. Ziel: 100.000 Euro – besser früh und wenig, als spät und viel



Lesbeispiel: Wer 100.000 Euro ansparen will und 15 Jahre Zeit hat, muss bei einer Renditeerwartung von 7,5 % p. a. jeden Monat 300 Euro sparen. Beispielrechnung, keine Prognose für die Wertentwicklung einer Fondsanlage. Quelle: Allianz Global Investors Kapitalmarktanalyse.

Das ist eine Weisheit!

Es lohnt sich, auf Papa zu hören: Mit dem Vermögensaufbau kann man gar nicht früh genug beginnen.

Ermutigen Sie Ihre Kunden, die alten Tugenden hochzuhalten. Wir unterstützen Sie dabei mit Rat und Tat.

Immer aktuell – immer ganz nah dran: Kapitalmarktanalyse von Allianz Global Investors

Sie möchten noch mehr über Geldanlagen wissen?

Gerne doch. Die [Kapitalmarktanalyse](#) von Allianz Global Investors bietet Ihnen einen ganz besonderen Service – und das kostenlos.

Mit dem [Kapitalmarktbrief](#) verschaffen wir Ihnen jeden ersten Freitag im Monat Einblick in Aktien- und Anleihemärkte sowie Branchen- und Länderkonjunkturen. Nach Rubriken unterteilt, informieren wir Sie über aktuelle Entwicklungen, Tendenzen und Investmentideen.

Die Reihe [Analysen & Trends](#) konzentriert sich jeweils auf ein Thema: Wir stellen Ihnen Branchen oder Regionen vor, erläutern die Bewertungen einzelner Marktsegmente, gehen auf längerfristige Entwicklungen ein und bieten Ihnen so Hilfen bei der Anlageentscheidung.

In [PortfolioPraxis](#) geht es um die Kunst des Vermögensaufbaus und der Vermögensstrukturierung: Baustein für Baustein durchleuchten wir hier Möglichkeiten und Chancen für den optimalen „Mix“ in Ihrem Portfolio, verbunden mit Tipps zur Umsetzung mit Investmentfonds.

Die aktuellen Publikationen finden Sie immer direkt auf
www.allianzgi.de/kapitalmarktanalyse

Schauen Sie doch einfach mal vorbei.

Hans-Jörg Naumer
Leiter Kapitalmarktanalyse

TIPP: Alle Publikationen sind direkt per E-Mail
abonnierbar und viele davon erhalten Sie auch als
Podcast z. B. über iTunes:

www.allianzgi.de/newsletter

www.allianzgi.de/podcast

Surfen Sie doch mal vorbei.

Setzen Sie auf Erfahrung!

Bekannte Investmentregeln haben wir in dieser Broschüre unter die Lupe genommen und gefragt, ob sie Anlegern nutzen. Überwiegend fiel die Antwort positiv aus, nur zweimal gab es Zweifel. Sprichwörter und Börsenweisheiten bringen Erfahrungen auf den Punkt – und geben oft genau das wieder, was dem Anleger zu raten ist.

Führen also schon ein paar simple Regeln zum Anlageerfolg?

So einfach ist es natürlich nicht, denn bekanntlich haben alle Regeln Ausnahmen. Um sie zu erkennen, braucht man Sachverstand und erfahrene Finanzexperten. Und um aus den Regeln das Beste zu machen, bedarf es der aktiven Auswahl attraktiver Anlageprodukte.

Wir haben die Erfahrung und die passenden Produkte. Weltweit aufgestellt können wir globale Trends frühzeitig ausmachen und für unsere Anlageentscheidungen nutzen.

Vertrauen auch Sie der Investmentexpertise von Allianz Global Investors. Denn gerade erst wurde Allianz Global Investors nach einer Umfrage von Thomson Reuters das beste Aktien-Research und Aktien-Management unter deutschen Fondsgesellschaften bescheinigt.³

³Quelle: Thomson Reuters Extel Surveys, Pan European Survey 2009.

„Ein Sprichwort ist ein kurzer Satz,
der sich auf lange Erfahrung gründet.“

Zitat von Miguel de Cervantes Saavedra
(29.9.1547–23.4.1616)



www.allianzglobalinvestors.de

Allianz Global Investors
Kapitalanlagegesellschaft mbH
Mainzer Landstraße 11–13
60329 Frankfurt am Main

Bei dieser Broschüre handelt es sich um Werbung gemäß §31 Abs.2 WpHG.